

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Neblamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 22.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 2. Juni 1912.

10. Jahrg.

Aufruf zur Bekämpfung der Peronospora und des Oidium.

Wenn auch die Peronospora in diesem Frühjahr im Rheingau noch nicht beobachtet worden ist, so ist es doch an der Zeit, die Reben schon jetzt gegen diesen Pilz zu schützen. Denn einmal ist derselbe für Hessen schon vor einigen Tagen wieder nachgewiesen worden, und dann wissen wir ja von den letzten Jahren her, daß sein erstes Erscheinen meist in die jetzige Zeit fällt. Wir empfehlen deshalb den Winzern, mit dem Bespritzen der Weinberge mit einprozentiger Kupferkalkbrühe alsbald zu beginnen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Blätter auch auf der Unterseite getroffen werden und daß stets mit starkem Druck auf der Spritze gearbeitet wird.

Das Oidium ist an den Hausstöcken bereits erschienen. Es wird also nicht mehr lange dauern, bis es sich auch in den Weinbergen einstellen wird. Es muß deshalb geraten werden, nach dem Bespritzen die Stöcke mit Schwefel zu bestäuben, damit auch dieser Pilz von ihnen ferngehalten wird.

Pflanzenpathologische Versuchstation Weisenheim:

L ü s t n e r.

Hochheimer Domdechanei.

Man schreibt der „Frf. Ztg.“: Wer an Hochheim im Zug vorbeifährt und die gewaltige Wingertsfläche bewundert, denkt vielleicht, daß diese sonnigen, sanft zum Main sich senkenden Hänge uralter Heimatboden der Reben sein müssen. Das trifft jedoch merkwürdiger Weise nicht zu für das kostbare Herzkstück der Gemarkung. Der Domdechanei-Weinberg nämlich ist eine verhältnismäßig recht junge Anlage; er wurde angerodet im Herbst 1686, wie die uralten Nachrichten erweisen, die jetzt in den „Mitteilungen des nassauischen Altertumsvereins“ veröffentlicht werden. Der Name des Weinbergs weckt die Erinnerung an eine Sonder-

barkeit der alten Verfassung. Seine Hochwürden und Gnaden der Herr Dechant vom hohen Domstift zu Mainz war ein wichtiger Mann für Hochheim; denn er und das Domkapitel, dessen Geschäfte er leitete, stellten die Landesherren des Ortes dar. Das domkapitulare Amt Hochheim, zu dem noch Flörsheim und das über dem Main bei Trebur gelegene Altheim gerechnet wurden, war ein mittelbares Amt des Erzbistums, in dem der Kurfürst nicht gebot, das nur zu allgemeinen Steuern und zur Landesverteidigung des Kurstaates mit herangezogen wurde. Das jetzt so kostbare Gelände bestand früher aus Wiesen, die dem Hochheimer Amtsschultheißen als Besoldungsgut dienten; ein Weiber sorgte dafür, daß sie ziemlich morastig waren. Da hat nun der 1685 erwählte Dechant Christoph Rudolf v. Stadien gründlich Wandel geschaffen und gleich im folgenden Jahr die Umrodung zum Weinberg mit einem Kostenaufwand von fast tausend Reichstalern durchgeführt. Die Fläche betrug damals nicht ganz sechs Morgen; sie wuchs allmählich an. Der Weiber wurde freigelegt und bepflanzt; einige Nachfolger Stadiens sorgten für die Abrundung. Im Jahre 1802, als die unmittelbare und mittelbare Herrlichkeit des Mainzer Kurstaates von der Bildfläche verschwand, ging der Domdechanei-Weinberg mit einem Umfang von etwa acht Morgen in das Domanial-Eigentum des neuen Landesherrn, des Fürsten von Nassau-Usingen über. Heute ist die preussische Domäne die Besitzerin. Uebrigens wird das von ihr beanspruchte Recht auf die alleinige Führung des Namens Domdechanei als Lagebezeichnung von einigen Gutsbesitzern angefochten. Es haben darüber schon gerichtliche Auseinandersetzungen stattgefunden, die nach neueren Meldungen anscheinend bei den Obergerichten fortgesetzt werden sollen. Der Gründer des Weinbergs, einer jener prunkliebenden und haultustigen Prälaten, wie sie der hohe Stiftsadel so zahlreich aufwies, entbehrte bisher des Ruhmes, der ihm wegen dieser glücklichen Anlage gebührt. Er hat noch eine höhere Stufe in der geistlichen Würde erreicht; denn

er starb 1700 als dreifacher Probst vom Dom- und St. Albansstift in Mainz und vom St. Bartholomäusstift in Frankfurt. Sein Andenken bewahrt ein Grabstein im Dom zu Mainz, der ihm und seinem erst 1742 verstorbenen Bruder Johann Philipp v. Stadion gemeinschaftlich gesetzt ist. Dieser Bruder, der in den Reichsgrafenstand versetzt wurde, der drei Kaisern und drei Kurfürsten als geheimer Rat diente und mit drei Frauen zwölf Söhne und zwölf Töchter zeugte, gehört durch einen seiner Söhne ein wenig zu den Ahnherren deutscher Dichtung. Denn sein Sohn Friedrich, kurmainzischer Grobhofmeister und Konferenzminister, bekannt durch die Schilderung in „Dichtung und Wahrheit“ als der freigeistige Meister und Lehrer seines Sekretärs La Roche ist der Vater dieses seines Günstlings gewesen, wie R. A. S. m. u. s. in seinem Buch über G. M. De La Roche (Karlsruhe 1899) wohl zweifelsfrei erwiesen hat. La Roche ist aber der Vater der Mare Brentano und Großvater von Klemens Brentano und der Bettine.

Der Weinhandel in 1911.

Die Handelskammer zu Würzburg.

Die Handelskammer zu Würzburg bespricht in ihrem Jahresbericht die schwierige Lage des Weinhandels ähnlich wie die Berichte anderer Handelskammern; nicht ganz im Sinne der bis jetzt bekannt gewordenen Beschlüsse lautet die Stellungnahme zur Einfuhr ausländischer Weine, hier lehnt die Kammer eine Beanstandung eingeführter Weine ab als gegen das Interesse des Handels.

„Das Jahr 1911 war für den Weinhandel wieder nicht günstig,“ sagt der Bericht. „Im Einkauf erfuhren die ohnedies schon hohen Preise für deutsche Weine, mit denen das Jahr eingeleitet hatte, abermals eine Steigerung bis zu beispielloser Höhe. Die Befürchtung, daß die Rebschädlinge, insbesondere der Sauerwurm, auch im kommenden Sommer ihr Zerstörungswerk fortsetzen könnten, und der allgemein herrschende Mangel an Wein veranlaßten den Handel, zu den höchsten Preisen zu kaufen. Auch der Jahrgang 1911 brachte nur eine verhältnismäßig kleine Ernte und die 1911er wurden und werden weit über die Gebühr bezahlt. Infolge des Interesses für den jungen Wein, der zu enorm hohen und bisher immer noch steigenden Preisen gekauft wird, hat die Nachfrage nach älteren Weinen zurzeit etwas nachgelassen, was in einem Rückgang der Preise um 10 bis 15 Prozent Ausdruck findet. Eine wirkliche Besserung könnte aber nur auf Grund quantitativ und qualitativ günstiger Ernten erfolgen, die die Preise wieder so weit zurückschrauben würden, daß der empfindlich zurückgegangene Konsum sich wenigstens einigermaßen wieder hebt.“

Der Umsatz war nur mit Mühe aufrecht zu erhalten, und nur dadurch, daß der Handel meist mit außerordentlich niedrigem oder überhaupt gar keinem Nutzen arbeitete, konnte ein Rückgang hintangehalten werden.

In Auslandsweinen war das Geschäft, soweit bekannte, gangbare Sorten und Qualitäten in Betracht kamen, ja etwas besser. Diese konnten, obwohl im Einkauf ebenfalls teurer als sonst, doch noch mit entsprechendem Aufschlag abgesetzt werden. Nur für solche Auslandsweine, welche als Ersatz für die mangelnden deutschen Konsumweine oder zum Verschnitt mit solchen eingeführt wurden, war das Geschäft schwierig und riskant. Eine auswärtige Kontrolle bezeichnete dieselben mehrfach, obwohl sie schon zur Einfuhr zugelassen und verzollt, auch von sachmännischen Gutachtern als unbeanstandbar bezeichnet waren (wohl wegen ihres fremdartigen Charakters) als von „ekelerregendem Geruch und Geschmack“ und suchte sie dieserhalb vom Verkehr auszuschließen, wodurch die Importeure aufs empfindlichste geschädigt wurden. Die Unterscheidung zwischen „einfuhrfähig“ und „verkehrs-fähig“

ist auf die Dauer kaum haltbar. Wenn die Einfuhr auf Grund der Untersuchung, die gewiß sorgfältig und genau sein soll und auch nach unserer Erfahrung so ist, gestattet wird, so kann doch nicht nachträglich noch eine Beanstandung des gleichen Weines von einer anderen Behörde als angängig erachtet werden. Das würde alle kaufmännischen Kalkulationen über eine Ware unmöglich machen.“

Vom rein kaufmännischen Standpunkt gesehen ist die Stellungnahme der Kammer verständlich; die Rücksicht auf den Konsum wie auch das eigene Interesse des Weinhandels erfordern aber doch wohl eine andere Aufbesserung, und zwar scheint diejenige der „auswärtigen Kontrolle“ nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen zu sein, wie man das in Würzburg empfiehlt.

Die Handelskammer zu Bonn.

In dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bonn wird über die Entwicklung des Weinbaues und des Weinhandels folgende interessante Schilderung gegeben: Das abgelaufene Jahr muß als ein recht ungünstiges für den Weinhandel bezeichnet werden. Die letzten Fehljahre und das strenge Weingesetz gestatteten nicht, wie früher dem Publikum gute Konsumweine in der gewohnten Preislage anzubieten. Mancher Konsument, der seinen Bedarf schon durch die Bestrebungen auf Beschränkung des Alkoholgenußes herabgesetzt hatte, sah sich durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, wie die Teuerung der Lebensmittel, schon veranlaßt, den Wein als einen entbehrlichen Luxus anzusehen, während die Nachfrage nach seinen Weinen älterer Jahrgänge durch den zunehmenden Konsum der unverhältnismäßig viel teureren Schaumweinen gewaltig nachgelassen hat. Die Folgen dieser Verhältnisse sind die Schmälerung des Nutzens wie die des Umsatzes des Weinhandels. Dazu kommt noch, daß die Kasino-Gesellschaften durch Errichtung vieler Weinniederlagen und Vermietung ihrer Säle den regulären Weinhandel wie Wirtschaftsbetrieb gewaltig schädigen. Von der Ernte 1911 erwartete der Weinhandel eine Besserung seiner Lage, indem er auf einen guten billigen Konsumwein hoffte. In dieser Hoffnung wurde er aber getäuscht, da in Anbetracht der großen Güte des neuen Weines gleich hohe Preise einsetzten, sodaß die Ruhe im Handel anhielt. Nach seiner Entwicklung wird der 1911er Jahrgang ohne Zweifel den besten Jahrgängen an die Seite gestellt werden, während das geerntete Quantum in den einzelnen Gebieten verschieden, aber im allgemeinen befriedigend ausfiel. Der Handel befindet sich hierdurch wie durch die geringen Vorräte in älteren Konsumweinen in einer schwierigen Lage, da weiterer Rückgang des Weinverbrauchs zu erwarten sein wird. Erschwert wurde auch der Umsatz durch das Weingesetz wegen der früheren Bezeichnungen der Weinsorten, von denen sich das kaufende Publikum nicht trennen will, während der Handel gezwungen war, in den Bezeichnungen alte Gebräuche aufzugeben, um nicht gegen das Gesetz zu verstoßen, wenn auch noch mancher Zweifel bezüglich der Weinbezeichnung besteht. Um einer Einführung des lästigen Eichzwanges zu begegnen, hat der Bund der Weinhändlervereine die Einführung einer einheitlichen Flaschengröße beschlossen, was sehr zu begrüßen ist; ebenso hofft man, daß der Frankaturzwang für Emballagen zur Einführung gelangt.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 30. Mai. Die letzte Woche kam noch einmal die sprichwörtliche Maitüfle zur Geltung. Es schien fast, als ob sich die Eismänner nur verspätet hätten; es war ein Glück, daß der Boden trocken war,

es wäre sonst wirklich zum Frost gekommen. Im allgemeinen aber können wir mit dem Maimonat zufrieden sein. Er brachte viele sonnige Tage und hat das Wachstum der Reben so gefördert, daß dieselben unmittelbar vor der Blüte stehen. Den erwünschten Regen hat er nicht in hinreichender Menge gebracht, allein für die Reben ist dies kein Nachteil, denn die Pilzkrankheiten werden länger zurückgehalten. Leider wurden aber doch die ersten Spuren der Peronospora schon gefunden. Wir müssen jetzt unsere Pflicht tun und dieselben bekämpfen, brauchen aber noch nicht überängstlich zu sein, sie kam immer erst 14 Tage später als im vorigen Jahre und dies ist uns immer schon ein Gewinn. Das Oidium zeigte sich bisher an den Hausstöcken, hat sich aber noch nicht weiter verbreitet, gleichwohl wird es gut sein, wenn durch allgemeines Schwefeln allen Möglichkeiten vorgebeugt wird. Mit den Sommerarbeiten, Auspflücken und Aufheften wurde allenthalben begonnen. Der Stand der Weinberge ist gut, es bedarf jetzt nur einer guten Wetterperiode, damit auch die Blüte günstig verlaufen kann. Die Weinversiegelungen haben nach wie vor einen flotten Verlauf. Die Preise bleiben andauernd hoch und scheinen sich auch weiter fest zu behaupten. Bevorzugt wird immer der Elfer, die älteren Jahrgänge werden weniger beachtet, sie sind gegen das Vorjahr im Preise zurückgegangen.

* Geisenheim, 30. Mai. In der Lage „Schorchen“ der Gemarkung Geisenheim wurden heute die ersten Spuren der Peronospora festgestellt.

Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 31. Mai. Der Stand der Weinberge ist gut und besser als im vorigen Jahre um diese Zeit. Das feuchtwarmer Wetter hat viel zur schnelleren Entwicklung der Reben beigetragen. Auch die Gescheine haben sich kräftig entwickelt. Sollte die eingetretene Wärme anhalten, so wird es wahrscheinlich in der nächsten Woche blühende Gescheine geben, und zwar nicht vereinzelt, wie sie bereits jetzt gemeldet sind, sondern die allgemeine Blüte wird wohl um die Zeit einsetzen. Im gleichen Maße, wie das Wetter die Entwicklung der Reben begünstigt, begünstigt es jedoch auch das Auftreten von Rebschädlingen. An einzelnen Orten ist die Peronospora aufgetreten. Man ist nun allgemein mit dem ersten Spritzen beschäftigt. Im freihändigen Geschäft ist es ruhig. In der letzten Woche wurden in Rheinhessen etwa 120 Stück 1911er Wein verkauft. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in Nieder-Saulheim und in Spiesheim 750 Mk., in Wallertheim 760 Mk., in Dalsheim 780 Mk., in Westhofen 825 Mk., in Osthofen 850 Mk., in Bechtheim 870 Mk., in Alshausen 950 Mk., in Gau-Bickelheim 1000 Mk., in Oppenheim 1200 Mk. und in Nierstein 1300 Mk. In Weinen älterer Gewächse ist das Geschäft still.

Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 31. Mai. Der Rebestand ist zufriedenstellend. Der durch die letzten Frostnächte angerichtete Schaden ist mit wenigen Ausnahmen zugewachsen. Die Frühjahrsarbeiten sind beendet und die Vorbereitungen für die Arbeiten, wie sie der Sommer mit sich bringt, haben bereits begonnen. Sehr zu bedauern ist, daß der Mottenfang nur vereinzelt und nicht allgemein durchgeführt wird. Das Geschäft ist ruhig. Vereinzelt wurden kleinere Abschlässe getätigt. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er 1100 bis 1200 Mk., während das Fuder Wein der besseren und besten Lagen mit 1400 Mk. bewertet wurde. In älteren Weinen, in denen die Vorräte nur gering sind, ist der Handel ruhig.

Von der Nahe.

⊞ Von der Nahe, 31. Mai. Der Frostschaden ist fast überall zugewachsen. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Reben beginnt auch der Kampf mit den Schädlingen des Weinbaus. Von Pilzkrankheiten, wie Peronospora

und Oidium, ist bisher wenig gemerkt worden. Groß ist dagegen der Schaden, den der Rüsselkäfer und die Kaninchen, letztere besonders an der unteren Nahe, in den Jungfelbern anrichten. Im freihändigen Geschäft ist es still. Abschlässe wurden selten getätigt. Bezahlt wurden in den letzten Tagen für das Stück 1911er im Gräfenbachtal 860—920 Mk., in Meddersheim 900—975 Mk. und in Ebernburg 970 bis 1100 Mark.

Von der Mosel.

+ Von der Mosel, 31. Mai. Nachdem hier die Tage der Eisheiligen vorübergegangen sind, berechtigt der gute Stand der Reben zu den besten Hoffnungen. Es sind viele gut und kräftig entwickelte Gescheine vorhanden. Die Blüte wird bereits in den nächsten Wochen erwartet. Sie wird voraussichtlich einige Wochen früher einsetzen als im vorigen Jahre. Von den Bekämpfungsarbeiten sind das Schwefeln und der Mottenfang aufgenommen worden. Letzterer wird meistens durch Schulkinder ausgeführt. Im freihändigen Verkauf ist es in der letzten Zeit lebhafter geworden. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Aldegund 820 bis 930 Mk., in Deegen 820—920 Mk., in Enkirch 800—850 Mark, in Gils 800—940 Mk., in Koblenz 980—1000 Mk., in Kockem 780—920 Mk., in Loef 830—940 Mk., in Moselfern 770—925 Mk., in Müden 785—860 Mk., in Nerzig 1100—1200 Mk. und in Wörringen 900—1025 Mark. Auch in Weinen älterer Jahrgänge war das Geschäft lebhafter.

= Von der oberen Mosel, 31. Mai. Der Frost zu Anfang des Monats Mai hat im luxemburgischen Weinbaugbiet großen Schaden angerichtet. Viele Reben tragen verkrüppelte Gescheine, während eine große Anzahl Stöcke vollständig kahl sind. Am besten von allen Sorten ist noch der Riesling davon gekommen. Auch die Rebschädlinge und die Rebskrankheiten traten früh und mit großer Heftigkeit auf. Auf einer durch die Spätfroste zurückzuführende Safttrocknung beruht die Erscheinung des Einschrumpfens der jungen Blätter, die sich jetzt recht stark bemerkbar macht und die Winzer beunruhigt. Der Handel ist meist still. Bezahlt wurden im allgemeinen für das Fuder 1911er 600—700 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Pfalz, 31. Mai. Der Stand der Weinberge ist im allgemeinen schön. Das Weingeschäft hat sich wesentlich belebt; die Preise sind hoch und fest. So erzielten 1911er Weißwein in Edenkoben, Maikammer usw. 625 bis 730 Mk., in Landau, Bergzabern und Umgegend 590—635 Mark, im Zeller- und Alsenstall 725—880 Mk., Rotwein 540 bis 560 Mk., in Grünstadt, Weisenheim, Kirchheim und Bockenheim 750—830 Mk., bzw. 550—570 Mk., in Freinsheim, Ungstein und Dürkheim 850—1200 Mk., bzw. 570 bis 630 Mk., in Neustadt, Gimmelsingen und Haardt 890 bis 1050 Mk., bzw. 590—610 Mk. und in Königsbach, Wachenheim, Ruppertsberg, Forst und Deidesheim 1250 bis 3200 Mk., bzw. 630—700 Mk. die 1000 Liter.

⊞ Aus der Rheinpfalz, 31. Mai. Das anhaltende warme Wetter begünstigte die Entwicklung der Reben in hohem Maße. Die Wirkung der Frostnächte zeigte sich bei dem Ansatze der Gescheine, der recht ungleichmäßig erfolgte. Von den Sommerarbeiten ist bereits das Spritzen gegen die Peronospora begonnen worden auch sind Vorbereitungen für den Mottenfang getroffen worden.

Aus Franken.

* Aus Franken, 29. Mai. Bei günstigem Wetter machen die Reben gute Fortschritte, sodaß ihr Stand zurzeit befriedigen kann. Aber schon haben sich die Schädlinge wieder eingestellt, die Heuwurmmotten fliegen sehr stark. Im Geschäft bleibt es ruhig, es kommt nur zu kleinen Umsätzen,

bei denen die 1911er aus geringen und mittleren Lagen mit 70—85 Mk. und aus besseren Lagen mit 90—140 die 100 Liter zuletzt bezahlt worden sind.

Aus Baden.

* Aus Baden, 31. Mai. Mit dem Nebstand kann man im allgemeinen zufrieden sein. Der Austrieb ist zwar nicht ganz lückenlos erfolgt infolge der Frostschäden, aber Gescheine sind überall genügend anzutreffen. Von Schädlingen ist bis jetzt noch wenig zu merken. — Geschäftlich bleibt es lebhaft. Es kosteten die 1911er im Neckartal 75 bis 80 Mk., Rotweine 80—90 Mk., in der Ortenau und in der Bühlergegend 85—100 Mk. bzw. 100—140 Mk., am Kaiserstuhl 70—80 Mk. bzw. 75—85 Mk., im Markgräflergebiet 65—82 bzw. 72—80 Mk., im Breisgau 60 bis 70 bzw. 70—78 Mk. und am Bodensee 55—68 bzw. 65—75 Mk. die 100 Liter.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 28. Mai. Die Reben entwickeln sich zusehends, sind noch ganz gesund und zeigen zahlreiche Gescheine. Der Mottensfang wird leider nicht allgemein durchgeführt. — Die hohen Forderungen der Signer für den 1911er erschweren den Absatz ungemein. Es erlösten zuletzt die 1911er in Rufach 31—35 Mk., in Westhalten, Bergholz und Bergholz-Zell 30—31.50 Mk., Traminer, Riesling und Muskateller 40—50 Mk., in Gebweiler Edelgewächse 70—75 Mk., in Thann und Reichenweier 33—36 bzw. 50—60 Mk., in Türkheim „Brand“ 42—50 Mk., in Rappoltsweiler Edelweine 40—50 Mk., in Geberschweiler 40—50 Mk., in Barr und Umgegend gewöhnliche Weißweine 30—32 Mk., in Molsheim, Marlenheim und Ottrott Rotweine 39—43 Mk., in Wolzheim Riesling 47—51 Mk. und in Weißenburg und Umgegend gewöhnliche Weißweine 28 bis 30 Mk. und Tokayer und Klevner 36—45 Mk. die 50 Liter.

Italien.

* Aus Italien. Ueber den Weinmarkt auf Sizilien berichtet der Kaiserliche Konsul in Palermo: Die allgemeine Stille im Weingeschäft hält neben geringen Ausnahmen in der Provinz Trapani an, verschärft durch die wachsende Zurückhaltung der Käufer und damit noch steigenden Preisen. Die Vorräte sind gering. Riposto meldet geringe Zunahme in Abschlüssen. Partinico: Die Preise hochgradiger Weine ziehen noch an. Das Hektoliter, mit 16 Prozent, gilt 44 bis 45 Lire, mit 14 Prozent, 33—35 Lire. Vittoria: Der Weinmarkt beschränkt sich auf den Ortsbedarf. Das Barile mit 80 Prozent gilt beim Bauern 30—33 Lire. Caltagirone: Leichte Besserung im Handel bei steigenden Preisen; die Botte mit 116 Liter gilt mit 14 Prozent 140—145 Lire beim Bauern. Noto hat absolute Stille. Marsala: Bei reichlicher Nachfrage schwindender Markt durch zu starken Preisanzug. Randazzo: Der Markt wird lebhafter; die Last mit 70 Liter gilt 21—22 Lire. — Die Aussichten für die künftige Weinernte sind trübe: starker Wind, häufiger Frost, mangelnder Regen, meist schlechter Fruchtansatz, dabei Mangel an Arbeitskräften lassen im allgemeinen bis jetzt noch weniger Erfreuliches erhoffen als im Vorjahr.

Verschiedenes.

* Rüdesheim, 29. Mai. Die gestrige Versteigerung von Immobilien der verstorbenen Eheleute Jakob Kraus hatte folgendes Resultat: 71 Ruten Weinberg im „vorderen Staud“ steigerte Herr Joseph Leitz zum Preise von 33.50 Mark die Rute; 46 Ruten 36 Schuh Weinberg im „hinteren Staud“ wurden Herrn Franz Kaiser, die Rute zu 30 Mk., zugeschlagen; 45 Ruten 84 Schuh Weinberg „Gessel“ steigerte Herr Joh. Stürzel zu 36 Mk. die Rute; 43 Ruten 76 Schuh Weinberg im „Burgweg“ steigerte Herr Peter

Joh. Rückert zu 67 Mk. die Rute; 53 Ruten 56 Schuh Weinberg in der „Frenz“ kaufte Herr Georg Barth zu 30.50 Mk. die Rute und 38 Ruten 20 Schuh Acker auf der „Lach“ steigerte Herr Hermann Sahrholz zu 44.50 Mk. die Rute.

* Kreuznach, 24. Mai. Die Stadtverordneten lehnten mit 9 gegen 7 Stimmen die Bewilligung von 5000 Mark als Beihilfe für Winzer zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ab. Mit der Ablehnung gehen den hiesigen Winzern auch die schon beschlossenen Beihilfen des Staates verloren. Der Beschluß wurde mit schlechter Finanzlage begründet.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

⊙ Schloß Bollrads i. Rhg., 24. Mai. In der heutigen Weinversteigerung der Gräfl. Ratuschka-Greifflau'schen Kellerei- und Güterverwaltung, Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, wurden hohe Preise erzielt. Ausgeboten wurden insgesamt 50 Nummern 1910er und 1911er Weine, die sämtlich zugeschlagen werden konnten. Es wurden Preise von 7420, 7620, 8660, 9140, 10 400 und 22 340 Mk. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten 10 Halbstück 1910er 800—1110 Mk., zusammen 8940 Mk., durchschnittlich das Halbstück 894 Mk., 40 Halbstück 1911er 2120—11 170 Mark, zusammen 132 820 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3320 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 50 Halbstück auf 141 760 Mk. mit den Fässern.

⊙ Rauenthal, i. Rhg., 27. Mai. Die Versteigerung der 1911er naturreinen Weine aus dem Rimmelschen Weingute brachte ein Angebot von 58 Nummern. Sämtliche ausgebotenen Weine, die aus den verschiedenen Lagen der Gemarkung Rauenthal stammten, konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise von 8000, 8480, 9640, 9880, 10 120 und 14 320 Mk. erzielt. Dabei erbrachten: 4 Halbstück Rauenthaler 610—1670 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1220 Mk., 4 Halbstück Hilbig 1890—2420 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2185 Mk., 1 Halbstück Schollenberg 1630 Mk., 5 Halbstück Pfaffenberg 1810—4940 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2774 Mark, 2 Halbstück Geishorn 2070 und 2080 Mk., 6 Halbstück Ehr 1750—2670 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2247 Mk., 3 Halbstück Burggraben 2520—2700 Mk., 1 Halbstück Maspen 2100 Mk., 1 Halbstück Masborn 2340 Mark, 1 Halbstück Jamel 1840 Mk., 1 Halbstück Abbighehl 2020 Mk., 3 Halbstück Langenstück 2080—4820 Mk., 6 Halbstück Steinmayer 2060—2630 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2443 Mk., 2 Halbstück Steil 2210 und 2810 Mk., 1 Halbstück Siebenmorgen 2000 Mk., 1 Halbstück Mjern 1910 Mk., 1 Halbstück Wälsen 2760 Mk., 2 Halbstück Großstück 2400 und 3450 Mk., 1 Halbstück Acker 3270 Mark, 2 Halbstück Rothenberg 3330 und 3800 Mk., 1 Halbstück Steinhäusen 3080 Mk., 5 Halbstück Wieshell 2590 bis 5060 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3660 Mk., 2 Halbstück Baiken 3000 und 7160 Mk., 1 Halbstück Kesseling 3200 Mk. und 1 Halbstück Gehrn 4240 Mk. Der Gesamterlös für 58 Halbstück stellte sich auf 153 790 Mk. ohne Fässer.

□ Hallgarten i. Rhg., 28. Mai. Die „Ver-einigten Weingutsbesitzer in Hallgarten“ brachten heute die zweite Hälfte ihrer 1911er Rebsorten, bestehend aus 55 Nummern naturreiner Weine, die aus der Hallgartener Gemarkung stammten, zum Ausgebot. Sämtliche Nummern konnten zu hohen Preisen zugeschlagen werden, wobei die heute erzielten Preise diejenigen des ersten Tages übertrafen. Es wurden für 1200 Liter Preise von 4720, 5100, 5200, 5240 und 6620 Mk. erzielt. Dabei erbrachten: 3 Halbstück Rosengasse 1010—1180 Mk., 1 Halbstück Böhl

1000 Mk., 6 Halbstück Mehrholzchen 1080—1630 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1420 Mk., 2 Halbstück Spargrund 1060 und 1200 Mk., 3 Halbstück Heide 1120—1210 Mk., 1 Halbstück Wolfes 1090 Mk., 7 Halbstück Neufeld 1230—2550 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1957 Mk., 2 Halbstück Kirchenader 1220 und 1260 Mk., 1 Halbstück Dankerslahn 1310 Mk., 2 Halbstück Destricherweg 1200 und 1800 Mk., 3 Halbstück Ries 1420—2110 Mk., 1 Halbstück Hattenheimerweg 1300 Mk., 2 Halbstück Pfad 1300 und 1380 Mk., 2 Halbstück Kreuzberg 1350 und 1700 Mk., 1 Halbstück Frühenberg 1330 Mk., 2 Halbstück Hendenberg 1490 und 2070 Mk., 1 Halbstück Deez 1320 Mk., 1 Halbstück Galgenweg 1410 Mk., 2 Halbstück Geiersberg 1620 und 1900 Mk., 1 Halbstück Leimersbach 1670 Mk., 1 Halbstück Reinhard 1830 Mk., 3 Halbstück Hinterzäune 1710 bis 1930 Mk., 1 Halbstück Deutelsberg 1640 Mk., 1 Halbstück Würzgarten 2620 Mk., 2 Halbstück Biegels 2240 und 2600 Mk., 1 Halbstück Rauschenberg 1910 Mk., 1 Halbstück Schönhelle 2200 Mk., 1 Halbstück Jungfer 3310 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 55 Halbstück auf 89 370 Mk. ohne Fässer. Der Erlös der beiden Versteigerungstage betrug 177 700 Mk. ohne Fässer, das Stück also 3230 Mk.

= Mittelheim i. Rhg., 29. Mai. Die heutige Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte ein Angebot von 66 Nummern 1910er und 1911er Weinen, die den Weingutsbesitzern Wilh. Rasch Wwe., Joseph Schneider, Caspar Windolf, Richard Wittmann und der Freiherrlich von Rünsberg-Langenstadtischen Verwaltung gehörten. Die Weine stammten aus Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Hallgarten, Destrich und Hattenheim. Sämtliche ausgetretenen Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise von 4320, 4640, 4760, 4920, 5400 und 5580 Mk. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten: 2 Halbstück 1910er Destricher Doosberg 950 und 980 Mk., 1 Halbstück Eiserberg 780 Mk., 1 Halbstück Eiserweg 830 Mk., 3 Halbstück 1911er Destricher Doosberg 1680—2000 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1863 Mk., 4 Halbstück Eiserweg 990—1810 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1432 Mk., 3 Halbstück Eiserberg 1920—2790 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2373 Mk., 6 Halbstück Gottesstall 980—1520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1145 Mk., 1 Halbstück Pflanzler 1160 Mk., 1 Halbstück Böhl 1470 Mk., 4 Halbstück Lenken 1680—2460 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2070 Mk., 1 Halbstück Eisenpfad 1350 Mk., 4 Halbstück Muhlberg 1000—2140 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1727 Mk., 2 Halbstück Hölle 1960 und 2700 Mk., 1 Halbstück Remmenau 980 Mk., 1 Halbstück Basum 1030 Mk., 1 Halbstück Alimont 1290 Mk., 4 Halbstück Deez 1600—2050 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1847 Mk., 2 Halbstück Mauer 1820 und 2320 Mk., 5 Halbstück Mittelheimer Gottesstall 1010—1100 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1246 Mk., 3 Halbstück Reuberg 1040—1600 Mk., 1 Halbstück Oberberg 1740 Mk., 5 Halbstück Hontigberg 980—1030 Mk., 1 Viertelstück 780 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1049 Mk., 1 Halbstück Edelmann 1060 Mk., 1 Halbstück Hallgartner Leimersbach 1040 Mk., 1 Halbstück Wiesenberg 1520 Mk., 1 Halbstück Sandgrub 1900 Mk., 2 Halbstück Reuscherberg 1880 und 1940 Mk., 2 Halbstück Schönhell 2310 und 2380 Mk., 1 Halbstück Kreuzberg 1210 Mk., 1 Halbstück Hattenheimer Deltelsberg 1910 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 65 Halbstück und 1 Viertelstück auf 99 930 Mk. mit den Fässern. Hiervon entfielen auf den einzelnen Versteigerer: W. Rasch Wwe. 3540 Mk., Jos. Schneider 31 980 Mk., R. Wittmann 20 980 Mk., C. Windolf 23 930 Mk. und Freiherr v. Rünsberg-Langenstadt 19 500 Mk. mit den Fässern.

* Eberbach, 30. Mai. Die heutige Weinversteigerung der Königlich Preussischen Domäne war wie

immer stark besucht und alle angebotenen 120 Nummern fanden zu hohen Preisen Nehmer. Im einzelnen stellt sich das Ergebnis wie folgt: die Halbstück 1908er Steinberger 1040, 1210, 1050, 1090, 1210, 1200, 1230, 1240, 1260, 1260, 1320, 1220, 1370, 1230, 1250, 1150, 1310, 1210, 1220, 1150, 1110, 1300, 1310, 1310, 1420, 1500 Mk., Hattenheimer Engelmansberg 1420 Mk., Hattenheimer Willborn 1490 und 1260 Mk., Hattenheimer Engelmansberg 1800 Mk., Gräfenberger 1820 Mk., Markobrunner 2420, 2620, 3000, 2660 Mk. 1909er Steinberger 840, 950, 960, 920, 1000, 970, 1010, 1100, 1040, 1010, 980, 1110, 1120, 990, 930, 930, 910, 930, 1000, 1210, 1010, 960, 960, 1010, 960, 970, 1010, 960, 980, 1260, 1000, 990, 1330, 990, 1120, 1150, 1140, 1120, 1020, 1240, 1420, 1100, 1260, 1430 Mk., Hattenheimer Unter-Hässel 1540 Mk., Hattenheimer Speich 1800 Mk., Hattenheimer Hinterhaus 1400, 1220 Mk., Hattenheimer Unter-Hässel 1310 Mk., Hattenheimer Engelmansberg 1820 Mk., Hattenheimer Hinterhaus 1390 Mk., Hattenheimer Willborn 1610, 1610 Mk., Gräfenberger 1670, 1540, 1620 Mk., Markobrunner 2140, 3210, 2560, 2810, 2580, 2580 Mk. 1911er Steinberger 3040, 3540, 3620, 3520, 3630, 3520, 3440, 4270, 3300, 4200 Mk., Gräfenberger 3340, 3160 Mk., Hattenheimer Unter-Hässel 4200 Mk., Hattenheimer Hinterhaus 4330, 4270 Mk., Hattenheimer Willborn 4000, 3100, Mk., Markobrunner 5010, 5280, 7600 Mk. 1909er Steinberger Trockenbeerauslese 12 120 Mk., Markobrunner Trockenbeerauslese Viertelstück 5000 Mk. Gesamterlös 228 280 Mk. (Die beiden 1909er Auslesen gingen in den Besitz der Firma Acker G. m. b. H. in Wiesbaden über).

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.

Naturwein-Versteigerung in Hallgarten i. Rhg.

Mittwoch, den 5. Juni und Mittwoch, den 12. Juni, jedesmal um 1 Uhr nachmittags in ihrem Winzerhause beginnend, bringt die

Hallgartener Winzer-Genossenschaft E. G.

3 St. u. 101 Halbst. 1911er Weine

zur Versteigerung. Größtenteils Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Für die Naturreinheit wird Garantie geleistet.

Probetage am 21. und 23. Mai, sowie an den Tagen der Versteigerungen von vormittags 9 Uhr an.

Wein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 7. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der

Kiedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

26 Stück u. 19 Halbstück 1911er Naturweine

(die zweite Hälfte der 1911er Kreszenz)

erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Eltvile und Erbach, öffentlich versteigern.

Probetage im Winzerhause zu Kiedrich:

am 29. Mai, sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten i. Rhg.

Samstag, den 8. Juni l. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, bringt der

Hallgartener Winzer-Verein E. G.

im Saale des **Winzerhauses**

8 Stück u. 48 Halbst. 1911er Weine (erste Hälfte)

zur Versteigerung. Für die **Naturreinheit** wird garantiert und entstammen die Weine den besseren und besten Lagen der Gemarkung; es sind größtenteils **Nieslinggewächse**.

Probetage am 21. u. 23. Mai u. 5. Juni, sowie am Tage der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Die 2. Hälfte der Kreszenz gelangt am 18. Juni zur Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung zu Neudorf i. Rheing.

Dienstag, den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr, bringt der

Neudorfer Winzer-Verein E. G. m. u. S.

in seinem **Winzerhause**

42 Halbstück 1911er Weine

zur Versteigerung.

Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Neudorf und sind größtenteils Nieslinggewächse.

Allgemeine Probetage am 20. Mai u. 7. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags. Auf Verlangen werden auch nach vorheriger Anmeldung Proben an anderen Tagen verabreicht.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg i. Rheingau.

Freitag, den 14. Juni 1912, nachmittags 1 Uhr, bringt der

Johannisberger Winzer-Verein

e. G. m. u. S.

bei Herrn **Gastwirt Peter Klein**

70 Halbstück 1911er Weine

zur Versteigerung. — Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Johannisberg u. sind größtenteils Nieslinggewächse.

Allgemeine Probetage am 3. und 4. Juni im Winzerhaus und am Tage der Versteigerung vormittags bei Herrn Gastwirt Peter Klein.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebrennter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

Thomasmehl

ist infolge der ausnahmsweise verdoppelten Extravergütung bei Auftragserteilung bis 20. Juni um durchschnittlich

Mark 26,— billiger

per 10 000 kg als im Herbst.

Am 1. Juli treten die höheren Preise in Kraft.

Thomas-
phosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.



Dortmunder Thomas-
schlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.



Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wir bitten auf Schutzmarke und Plomben zu achten und warnen vor minderwertiger Ware.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligt auf Anfrage.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 **Mainz** nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Ventzki's preisgekrönte Spezialgeräte für Wein-, Hopfen- und andere Pflanzenkulturen in Reihen



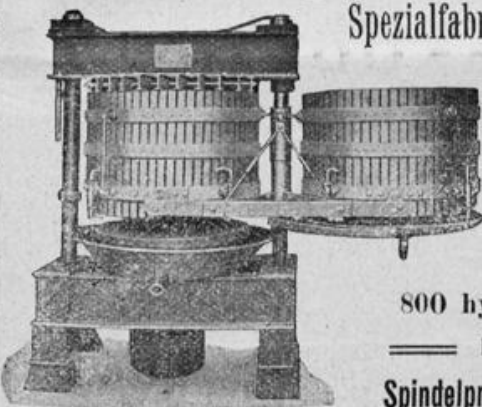
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und einfacher Handhabung, sowie Haltbarkeit und können von Interessenten auf der Burg Klopp in Bingen a. Rh., wo dieselben ständig ausgestellt sind, besichtigt werden.

Preislisten gratis und franko.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
EISLINGEN (Württemberg).

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik G. m. b. H., Wittlich (Rhd.)

Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.



Lieferanten der Kgl. Domänen, staatliche Fachlehranstalten und der bedeutendsten Weinproduzenten des In- und Auslandes.

**Nur beste Anerkennungen
und Zeugnisse.**

800 hydraulische Pressen im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.

Wo finde ich die größte Auswahl in einwandfreier, guter Unterhaltungs- und Reise-Lektüre

für Volk und Jugend von 10 Bg. für das Bändchen an? Ebenso antiquarische Bücher zu billigsten Preisen? Bei

Jos. Adolf Schmitt,
Annoncen-Expedition
für alle Zeitungen und Zeitschriften
der Welt.

Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.

Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Rebspritzen „Triumph“

sind die Besten. Feinste Zerstäubung,
leichte Reinigung, handlich, stark
gebaut u. billig.

Versäumen Sie nicht, Offerte einzuholen, bevor
Sie ihren Bedarf decken.

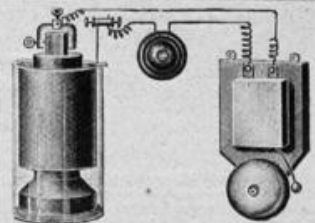
Franz Frenay, Mainz, Kellereimaschinen-Fabrik.

Telefon No. 968. — Grebenstrasse 8.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Weinguts-Verwalter,

der im Rheingau sich praktisch
betätigt hat, findet günstige,
dauernde Stellung. Bewerber
wollen Angaben über seitherige
Tätigkeit, Alter, Familien-Ver-
hältnisse und Gehalts-Ansprüche
einsenden durch **Rudolf Mosse,**
Frankfurt am Main sub.
J. O. 13 646.



Elektrische Lehrmittel

für Schule, Haus u. prakt.
Gebrauch, Bedarfsartikel für
Schwachstrom.

Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Fensterbretter

mit Schutzgitter
Blumen- und Balkonkasten
zieren jedes Haus.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Katalog
gratis! Direkt an Privat

In Chevreau-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lackappe für

Damen u. Herren Paar Mt. 5.50
Luxusausführung „ 7.50
Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

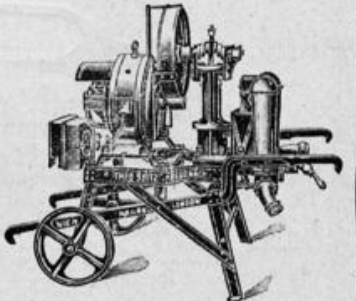
SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

**Vollkommenste
Kellerpumpen**
58
nur höchste Auszeichnungen.



„Handpumpe Aetna“.



Elektro-Nava.

Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3⁰/₁₀ Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

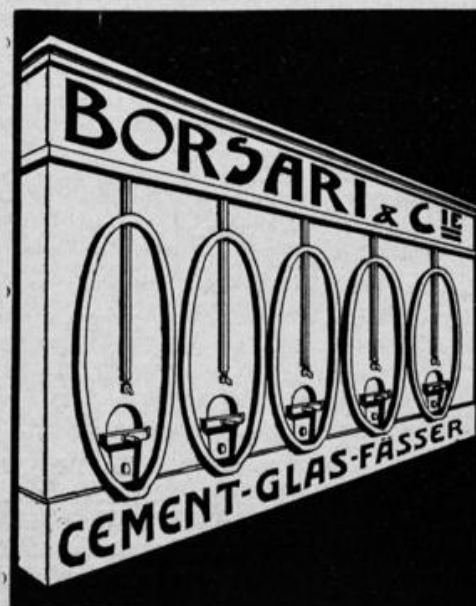
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMEADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU



ZOLLIKON

ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.